

# Die Zeit ist herbeigekommen

## Studie 1

::Seite 9::

### **Besondere von Gott verordnete Zeiten und Zeitläufe**

Zeiten und Zeitläufe göttlich verordnet. -- Warum nicht deutlicher angegeben. -- Zur bestimmten Zeit geoffenbart. -- Das sehnliche Verlangen, die Zeiten und Zeitläufe zu erkennen, lobenswert. -- Fehlgriffe der Adventisten. -- Der eigentliche Zweck der Zeitweissagungen. -- Unsere gegenwärtige Stellung. -- Der Zweck der folgenden Kapitel.

Es war der Zweck des "Göttlichen Planes der Zeitalter", die wichtigsten Umriss von Gottes Bestimmungen über die Errettung der Menschheit vom rein biblischen Standpunkte aus festzustellen. Der Zweck dieses Bandes ist, auf Grund der Schrift zunächst zu zeigen, daß alle die verschiedenen Züge jenes Planes in genau festgesetzten Zeiten und Zeitumständen ihrer Vollendung entgegenreifen; zweitens, daß, soweit dieser Plan bis jetzt vorgeschritten, jeder einzelne Zug genau zur bestimmten Zeit vollbracht worden ist; und drittens, daß JETZT DIE ZEIT HERBEIGEKOMMEN IST, da dieser Plan in der Segnung aller Geschlechter der Erde gipfeln soll. -- 1. Mose 28:14; Galater 3:16.

"Dein Reich komme; dein Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel" -- so betete die Kirche, nach der Unterweisung ihres Herrn, während der langen Jahrhunderte des Evangelium-Zeitalters. Weil aber die Zeit so lang war, haben viele, schläfrigen Kindern gleich, die Bedeutung dieser Worte, die jetzt gleichsam auf ihren Lippen

::Seite 10::

ersterben, fast vergessen. Allen solchen, deren Herzen ihrem Herrn ergeben sind, rufen wir in den Worten des Apostels Paulus zu: Es ist hohe Zeit, "die Stunde ist schon da, daß wir aus dem Schlaf aufwachen sollen; denn jetzt ist unsere Errettung näher, als da wir geglaubt haben [gläubig wurden]: die Nacht ist weit vorgerückt, und der [Tausendjahr-] Tag ist nahe." (Römer 13:11, 12) Ja er steht sogar vor der Tür. Beim ersten Kommen unseres Herrn war das Königreich Gottes nur in einem embryonischen oder unentwickelten Zustand nahe oder herbeigekommen (Matth. 3:2), jetzt ist es in dem Sinne vorhanden, in dem er sagte, daß es noch kommen solle, (Joh. 18:36, 37) -- "in großer Macht und Herrlichkeit."

Doch nur derjenige, welcher dem "Göttlichen Plane der Zeitalter" ein sorgfältiges Studium hat angedeihen lassen, wird die nötige Vorbereitung besitzen, um die Lehren dieses Bandes über die göttlich verordneten Zeiten und Zeitumstände zur Entwicklung der verschiedenen Züge jenes Planes und seiner schließlichen Vollendung richtig zu würdigen. Es ist daher zu empfehlen, daß niemand dieses

Studium unternehmen möchte, wenn er nicht zuvor die Lektionen des vorhergehenden Bandes durch und durch erfaßt und an der Schrift erprobt hat. Sonst würde es für ihn nicht "Speise zur rechten Zeit" sein. Wahrheit ist nur dann Speise zur rechten Zeit, wenn wir zu ihrem Empfang zubereitet sind. Ein Kind vermag ein mathematisches Problem nicht zu lösen, es habe denn zuerst über den Gebrauch von Zahl und Sprache Unterricht empfangen. Ebenso verhält es sich mit der göttlichen Wahrheit: Stufe auf Stufe ist sie aufgebaut; und um ihr Verständnis zu gewinnen, müssen wir die vorhandenen Stufen hinanklimmen -- natürlich sorgfältig jeden weiter zunehmenden Schritt untersuchen, aber nicht zu furchtsam sein, den Schritt zu tun, wenn wir sicheren Boden gefunden haben. Nur wer unbedingten Glauben an Gott besitzt, und wem ein: "So spricht der Herr" das Ende allen Zweifels ist, kann vom Geiste Gottes in die voranschreitende Wahrheit, sobald sie fällig ist, geleitet werden. Er wird in "Neues" hineingeleitet, als auch im "Alten", das sich ihm an derselben Richtschnur als wahr erprobt, mehr und mehr befestigt.

::Seite 11::

Nur solche beabsichtigt Gott zu leiten. In der Erntezeit, dem Ende des Zeitalters, ist es an der Zeit, daß viel Wahrheit aufgedeckt werde, die Gott in vergangenen Zeiten nicht kundgetan hat, nicht einmal seinen treuesten und ergebensten Kindern. IN DER ZEIT DES ENDES, so erklärt der Prophet Habakuk (2:3) bezüglich der herrlichen Hinausführung des Planes Gottes, werde das Gesicht nicht lügen oder täuschen; und zu einigen der Kinder Gottes würde es so deutlich reden, daß sie dadurch befähigt würden, es wie befohlen, auf Tafeln deutlich zu machen, damit auch andere durch ihre Vermittlung es deutlich zu lesen vermöchten; und auch Daniel (12:4, 9, 19) sagt, daß dann Erkenntnis sich mehren und die Verständigen (durch Glauben) das Gesicht verstehen würden.

Unser Zweck ist hier nicht, aus dem Überfluß menschlicher Einbildung zu prophezeien, noch irgendwie mehr zu wissen, als in der Heiligen Schrift geschrieben steht. Wir halten uns deshalb genau an die Quelle göttlicher Wahrheit und lassen alle menschlichen Klügeleien beiseite und versuchen, die Weissagung im Lichte der Weissagung und ihrer offenkundigen Erfüllung zu lesen. Wir suchen ferner, auch das auf Tafeln deutlich zu machen, worüber Gott wohl gesagt, daß es versiegelt bleiben, und folglich nicht vor der Zeit des Endes verstanden werde, worüber er aber gleichfalls die Zusicherung gab, daß es dann verstanden werden solle.

In diesem Bande bieten wir über Gott verordnete Zeiten und Zeitläufe eine Kette von Zeugnissen, von der jedes Glied für uns schriffterprobt ist. Alle Glieder zusammen, in ihrem gegenseitigen Verhältnis zueinander betrachtet, liefern den Bewies von einem so breiten und umfassenden Plane, von einem so tiefen Entwurfe, und einer so vollkommenen Harmonie, daß es dem emsigen und ehrerbietigen Forscher klar wird, daß dies über die Breite und Tiefe menschlicher Gedanken hinausgeht und daher nicht menschlichen Ursprungs sein kann.

Wir finden, daß das Ende des Evangelium-Zeitalters, ebenso wie das Ende des jüdischen oder Gesetzeszeitalters, eine ERNTE genannt wird (Matth. 9:37; 13:24, 30, 39), und daß diese Ernte eine Periode von vierzig Jahren dar-

::Seite 12::

stellt; ferner, daß die Strahlen des prophetischen Zeugnisses sich ganz besonders

auf die beiden Ernten der Zeitalter konzentrieren oder zusammendrängen; besonders auf die Erntezeit dieses Zeitalters, in welche, um des vorbildlichen Charakters des jüdischen Zeitalters willen, auch noch all dessen Licht, wie in einem glorreichen Brennpunkt zusammenströmt. Vermöge dieses Lichtes können wir nun die majestätischen Schritte unseres Gottes deutlich unterscheiden, und zwar nicht nur beim Rückblick auf die vergangenen Zeitalter, sondern auch bei der gegenwärtigen Hinausführung seines Planes. Und nicht nur das, sondern gemäß seiner Verheißung, "was zukünftig ist", uns zu verkünden (Joh. 16:13), erkennen wir nun auch mit wunderbarer Genauigkeit, wie er in seiner weisen Vorsehung für die Segnung aller Menschen im hereinbrechenden Millennium- oder Tausendjahrzeitalter, selbst bis zur herrlichen Vollendung und "Wiederherstellung aller Dinge" Sorge getragen hat. Viele große und wunderbare Ereignisse, finden wir, drängen sich in diese Erntezeit zusammen. In sie fällt die Zeit der großen Drangsal, der Tag Jehovas, der schließliche und vollständige Sturz des Antichristen und Fall des großen Babylon, der Anfang der zu den Juden zurückkehrenden Gnade, der zweite Advent unseres Herrn und die Aufrichtung seines Reiches und die Auferstehung und Belohnung der Heiligen.

Den Anfang und das Ende dieser Ernteperiode, sowie die in sie fallenden Ereignisse, finden wir deutlich in der Prophezeiung angemerkt; und der Zweck dieses Bandes ist im wesentlichen der, die Aufmerksamkeit auf die verschiedenen prophetischen Zeitlinien hinzulenken und bis zu den Ereignissen, in denen sie gipfeln, zu verfolgen. Um die Aussagen und Lehren dieses Bandes anzunehmen, muß der Leser ein Ohr haben, zu hören (Offb. 2:7; Matth. 11:15), und muß sich gefaßt machen, demütig manche vorgefaßte Meinungen beiseite zu legen, sobald er sieht, daß sie nicht im Einklang mit dem Worte Gottes stehen. Wer so gesinnt ist und die Aufgaben dieses Bandes geduldig und sorgfältig und in der vorhandenen Reihenfolge durchnimmt, der wird, wir zweifeln nicht, einen großen Segen davon haben. Wir sind gewiß, daß die darin enthaltenen Lehren, wenn sie in gute und aufrich-

::Seite 13::

tige Herzen aufgenommen werden, sich an den Lesern als eine Kraft erweisen werden, sie von der Welt zu trennen und als Weizen für die Scheuer reif zu machen. Diese sich jetzt entfaltenden Prophezeiungen sind nach unserer Meinung von unserem Herrn ausdrücklich dazu bestimmt worden, die Heiligen zu beleben, heranzureifen und als Weizen vom Unkraut (Scheinweizen) zu trennen.

Wem vergönnt ist, den großartigen Abriß der Zeitalter zu erkennen, der so deutlich die genaue Anordnung, den erhabenen Zweck und die wunderbare Tragweite des göttlichen Planes darlegt, wie es im vergangenen Bande ausgeführt wurde, der sollte gewiß auch das Verlangen haben zu erfahren, was Gott über die Zeiten und Zeitläufe desselben zu offenbaren gefallen haben möchte. Ihr Interesse daran sollte um so viel größer sein als das derjenigen, die in vergangenen Jahrhunderten lebten und nichts von den Segnungen wußten, die jetzt für alle in Bereitschaft stehen. Treue Kinder Gottes wünschen es zu wissen, wann der König der Herrlichkeit herbeikommen, und der Fürst der Finsternis gebunden wird; wann die Kinder des Lichtes wie die Sonne hervorleuchten sollen und die Finsternis zerstreut wird; wann die Heiligen in volle Gotteskindschaft eintreten und die seufzende Schöpfung von der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit wird; und wann das wahre Wesen unseres herrlichen, himmlischen Vaters einer erstaunten Welt völlig geoffenbart werden, und sie ihre

Herzen in anbetender Bewunderung, in Liebe und Gehorsam vor ihm beugen wird.

Wer eines solchen Verlangens bar ist, zeigt damit einen Mangel an Interesse und an Verständnis des Planes Gottes. Die Apostel, die Propheten und die Engel gelüstete es, und sie forschten deshalb ernstlich zu erfahren, was die Zeit sei, die der Geist Gottes durch die Propheten anzeigte. Und dieses Interesse auf seiten seiner Kinder ist jederzeit Gott wohlgefällig; und wenn er auch seither solch ein Verlangen niemals in irgendeiner beträchtlichen Weise befriedigt hat, weil die rechte Zeit dazu noch nicht gekommen war, so hat er doch nie solches Interesse von sich gewiesen. Im Gegenteil, den nachforschenden Daniel nannte er "lieb und wert" und beantwortete seine Fragen, so weit es nach seinem Plane anging.

::Seite 14::

Solche Nachfragen sollte man daher nicht als ein ungehöriges Eindringenwollen in Gottes Geheimnisse betrachten. Es ist Gottes Wille, daß wir ein solches Interesse in seinen Plänen zeigen und in der Schrift "suchen" und "auf das prophetische Wort achten", damit wir in der rechten Verfassung sind, die Wahrheit, sobald sie FÄLLIG wird, schnell zu erfassen. "Das Verborgene ist Jehovas, unseres Gottes, aber das Geoffenbarte ist unser und unserer Kinder ewiglich." (5. Mose 29:29) Wenn wir uns daher gänzlich an das Wort Gottes halten und alle müßige Spekulation vermeiden, dann sind wir auf sicherem Boden. Wenn Gottes Plan und seine Zeiten und Zeitläufe in der Schrift nicht verzeichnet stehen, so kann sie niemand darin finden; und Gott hat sicherlich nichts durch seine Propheten und Apostel aufzeichnen lassen, was er für immer geheim halten wollte. Zu seiner Zeit und in seiner Ordnung wird jeder Zug des göttlichen Planes und dessen Zeiten und Zeitläufe den Wachsamem kundgemacht. Der ganze Umriß des Planes, zusammen mit den dazugehörigen Zeitverhältnissen, sollte jedoch nicht vor der Zeitperiode verstanden werden, die als "die Zeit des Endes" bezeichnet wird. (Daniel 12:9, 10) Und laßt uns das wohl im Auge behalten, daß weder Gelehrsamkeit noch Frömmigkeit irgend etwas erfahren kann, es sei denn Gottes Zeit gekommen, seine Geheimnisse zu offenbaren. Obgleich die Weissagungen jahrhundertlang vor aller Augen lagen, konnten sie NICHT erschlossen und ihre Geheimnisse entziffert werden, bis die rechte Zeit gekommen war.

Als einige der Jünger mit der Frage nach der Zeit der Aufrichtung des Reiches Gottes zu unserem Herrn traten, bevor die Zeit zu solcher Offenbarung gekommen war, da antwortete er: "Es ist nicht eure Sache, Zeit oder Zeiten zu wissen, die der Vater in seine eigene Gewalt gesetzt hat." (Apg. 1:7) Und ein anderes Mal sagte er über dieselbe Sache: "Von jenem Tag aber oder der Stunde weiß niemand, weder die Engel, die im Himmel sind, noch der Sohn, sondern nur der Vater. Sehet zu, wachet und betet; denn ihr wisset nicht, wann die Zeit ist ... Was ich euch aber sage, sage ich allen: WACHET!" -- Markus 13:32, 33, 37.

::Seite 15::

Diese Worte unseres Herrn können nicht so verstanden werden, als meinten sie, daß, der Vater ausgenommen, niemand je über seine Zeiten und Stunden Kenntnis erhalten werde. Folglich beweisen sie ebensowenig, daß wir diese Zeiten und Zeitläufe JETZT nicht wissen könnten, als daß unser Herr sie jetzt nicht wissen könnte. Die Tatsache hingegen, daß der ganze Umriß des Planes unseres Vaters

und seine Zeiten und Zeitabschnitte jetzt so deutlich erkennbar sind, ist ein starker Beweis dafür, daß wir jetzt in der Zeit des Endes der gegenwärtigen Herrschaft des Bösen und im Anbruch des Millenniums leben, da Erkenntnis zunehmen und die Verständigen darauf achten und großen Verstand finden sollen. (Daniel 12:4, 10) Wenn die Prophezeiung nie verstanden werden sollte, so wäre kein Grund vorhanden gewesen, eine solche zu geben.

Diese Aussprüche des Meisters zeigen aber an, daß Gott die verschiedenen Teile seines Planes nicht in einer oberflächlichen, dem Zufall überlassenen Weise ausführt, sondern daß er FESTE und BESTIMMTE Zeiten und Zeitumstände für jeden Teil seines großen Werkes hat; und seine unendliche Macht und Weisheit verbürgt, daß dabei kein Fehlgriff oder Verzug vorkommen kann.

Die Worte legen auch darauf Nachdruck, daß der Vater bis zu jener Stunde niemandem, nicht einmal unserem Herrn Jesu, die Zeiten oder deren Verhältnisse, die mit seinem Plane zusammenhängen, mitgeteilt hatte. So weit entfernt davon, daß diese Worte die gewöhnliche Annahme unterstützen, als ob unser Herr Erforschung der Zeit und Umstände tadelte und hierdurch solche Prüfung untersagte, ist vielmehr gerade das Gegenteil der Fall. Seine Worte zeigen deutlich an, daß die Zeiten und deren Umstände, obwohl sie zu wissen den Jüngern damals noch nicht verliehen war, dennoch einmal von großer Bedeutung sein und dann den Wachsamem geoffenbart werden würden. Angesichts der Tatsache, daß sie einmal entsiegelt und dann von großer Wichtigkeit sein würden, dringt er in seine Jünger und sagt: "SEHET ZU", und lasset nicht Gleichgültigkeit bei euch einreißen, sondern "WACHET" beständig, daß ihr wisset, wenn die rechte Zeit herbeigekommen ist.

Alle, die während des ganzen Zeitalters gewacht haben, sind trotzdem, daß sie nicht all das sahen, worauf

::Seite 16::

sie warteten, reichlich gesegnet worden und haben sich dadurch von der Welt getrennt erhalten. Wer aber in der dazu BESTIMMTEN ZEIT lebt und in rechter Weise "WACHT", der soll es wissen, soll es sehen, soll es verstehen, und inmitten der wunderbaren Ereignisse der "Ernte" dieses Zeitalters nicht in Unwissenheit bleiben. Wer zu irgendeiner Zeit zu wachen versäumt, geht eines Segens, auf den der Meister großen Nachdruck legte, verlustig und beweist, daß er entweder durch den Gott dieses Zeitalters mit Vorurteil verblindet oder mit den Dingen dieses Lebens und mit gegenwärtigen Interessen überbürdet ist, unter Hintansetzung seines Gelöbnisses, sich ganz dem Herrn zu weihen, und am ersten nach dem Reiche Gottes und dem ewigen Leben zu trachten.

Die Apostel Petrus und Paulus lenken die Aufmerksamkeit auch auf diese Sache -- die Zeiten und Zeitverhältnisse. Petrus erklärt (2. Petrus 1:16), daß wir nicht künstlich erdichteten Fabeln folgen; daß er vielmehr auf dem Berge der Verwandlung, da sie die glorreiche "Vision" des Moses und Elias und Jesu in glänzenden Gewändern vor sich sahen, wie in einem Bilde die Herrlichkeit des kommenden Königreiches Christi schaute. Moses vertritt da die Heiligen, die bis dahin im Tode "schlafen", und Elias ist das Vorbild derer, die nicht "schlafen", sondern in der Zeit der zweiten Gegenwart des Herrn in einem Augenblick verwandelt werden. Die hellglänzenden Gewänder deuten "die Herrlichkeit danach" an, nachdem alles Leiden, das "noch rückständig ist", erstattet ist. Doch trotzdem Petrus uns seine Vision erzählt, als Beweis dafür, daß er nicht künstlich erdichteten Fabeln folge, weist er uns dennoch auf das

prophetische Zeugnis hin und sagt: "Wir haben das prophetische Wort BEFESTIGT, auf welches zu achten ihr wohl tut, als auf eine Lampe, welche an einem dunklen Orte leuchtet, bis der Tag anbreche." (2. Petrus 1:19) Er wußte wohl, daß DAMALS noch von niemand alle Prophezeiungen völlig verstanden werden konnten und drang deshalb auf eine wachsame Haltung auf seiten der Heiligen, nicht ein Bewachen des Sternenhimmels, sondern ein Warten auf die Erfüllung alles dessen, was Gott durch die heiligen Propheten über die Wiederherstellung und die "ZEITEN der Wiederherstel-

::Seite 17::

lung" geredet hat, was einen so großen und wichtigen Teil ihres Zeugnisses bildet. Er versichert uns, daß die Weissagung fort und fort BIS ZUM Tagesanbruch neue und wichtige Wahrheiten für uns enthält.

Der Apostel Paulus erklärt: "Was aber die Zeiten und Zeitpunkte betrifft, Brüder, so habt ihr nicht nötig, daß euch geschrieben werde, denn ihr selbst wisset genau, daß der Tag des Herrn also kommt, wie ein Dieb in der Nacht. [Unbemerkt, ohne Aufsehen zu machen, wird dieser Tag kommen, und nachdem er gekommen ist, werden viele noch für einige Zeit nicht wissen, daß sie in demselben leben.] Wenn sie sagen: Friede und Sicherheit! dann kommt plötzliches Verderben über sie [plötzlich im Vergleich mit den langsam schreitenden Ereignissen der vergangenen Jahrtausende -- wie denn unsere Tage, die Tage des Dampfes und der Elektrizität genannt werden -- jedoch nicht plötzlich wie der Blitz, sondern] GLEICH WIE DIE GEBURTSWEHEN über die Schwangere. Ihr aber, Brüder, seid nicht in Finsternis, daß euch der Tag wie ein Dieb ergreife." -- 1. Thessalonicher 5:1-4.

Sie alle, die "Brüder", haben die Lampe oder Leuchte, das feste Wort der Weissagung, als ein Licht an einem dunklen Orte, wie Petrus sagt; und solange sie die richtige Haltung als Brüder beobachten, treue, demütige und lernbegierige Schüler des Wortes bleiben, so lange werden sie nie in Finsternis sein. IHNEN wird jederzeit die Wahrheit als Speise zu RECHTER ZEIT dargereicht werden. Niemals sind die in Einklang mit Gott Lebenden über notwendige Wahrheiten in Unwissenheit gelassen worden, sodaß sie mit der Welt im Finstern tappen mußten. Abraham und Lot wußten SCHON VORHER von der Zerstörung Sodoms, wobei Gott sagte: "Soll ich vor Abraham verbergen, was ich tun will?" Noah wußte zeitig genug von der Flut, sodaß er die Arche bauen konnte, und SOGAR DER TAG, an dem er hineingehen sollte, wurde ihm angezeigt. Beim ersten Advent wußten Simeon und Hannah und die Weisen aus dem Morgenlande ebenfalls, daß der Messias zu erwarten sei. In der Tat, die Erwartung war damals eine allgemeine. (Lukas 2:25-38; Matthäus 2:2; Lukas 3:15) Und wenn nun Gott so mit dem Hause der Knechte verfuhr, sollte er für das Haus

::Seite 18::

der Söhne weniger tun? Unser Herr und Haupt sagte: "Ich nenne euch nicht mehr Knechte, denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut; aber ich habe euch Freunde genannt, weil ich ALLES, WAS ICH VON MEINEM VATER GEHÖRT, EUCH KUNDGETAN HABE." (Johannes 15:15) Sicherlich wird unser Herr zur RECHTEN ZEIT um die Zeiten und Zeitpunkte wissen, da er es ja ist, der den Plan ausführen soll; und, es sei denn, ER SEI EIN ANDERER GEWORDEN, so wird er auch denen,

die ihm nahe stehen und mit ihm in seinem Werk verbunden sind, seinen FREUNDEN, SEINEN HEILIGEN, seine Pläne kund tun.

So gewiß, wie geschrieben steht: "Der Herr, Jehova, tut nichts, es sei denn, daß er sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten, geoffenbart habe" (Amos 3:7), und so gewiß, wie das meiste, was er ihnen offenbarte, nicht für sie selbst war, sondern für die christliche Kirche (1. Petrus 1:12), ebenso gewiß, so lehrt einfache Überlegung, werden die Glaubenstreuen nicht in Finsternis gelassen werden, noch unfähig sein, den Tag des Herrn zu unterscheiden, wenn er gekommen ist. Über SIE wird er nicht wie ein Dieb und ein Fallstrick, plötzlich und unerwartet, kommen; denn sie wachen und werden das dann fällige und verheißene Licht darüber besitzen.

Der Apostel gibt auch an, warum er die Behauptung so positiv hinstellt, daß die "Brüder" die Zeiten und deren Umstände, wenn an der Zeit, wissen und nicht in Finsternis sein werden. Er sagt (1. Thessalonicher 5:5): "Denn IHR alle seid Söhne des Lichtes und Söhne des Tages." Es sind die von der Wahrheit Gezeugten, die durch sie mehr und mehr bis zum vollen Tage, dem sie zugehören, entwickelt werden. -- Jakobus 1:18; Johannes 17:17, 18.

Beachte, wie sorgfältig die Fürwörter IHR und SIE, in dieser wie anderen Stellen, die beiden erwähnten Klassen auseinanderhalten, die Heiligen und die Welt. Die Erkenntnis, welche die Heiligen am Tage des Herrn haben werden, wird der Unwissenheit der Welt über die Bedeutung und Richtung der sich abspielenden, großen Ereignisse gegenübergestellt: "IHR habt nicht nötig, daß EUCH geschrieben werde." "Wenn SIE sagen: Friede und Sicherheit! dann kommt ein plötzliches Verderben über SIE und

::Seite 19::

SIE werden nicht entfliehen. IHR aber, Brüder, seid nicht in Finsternis, daß EUCH der Tag wie ein Dieb ergreife, denn IHR seid alle Söhne des Lichtes." "Hütet EUCH aber," sagt unser Herr, "daß EURE Herzen nicht etwa beschwert werden durch Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen und jener Tag plötzlich über EUCH hereinbreche; denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf dem ganzen Erdboden ansässig sind. Wachtet nun [sowohl über euch selbst, als auch in bezug auf das Wort der Weissagung], zu aller Zeit betend, daß IHR würdig geachtet werdet, diesem allem zu entfliehen, was geschehen soll, und vor dem Sohne des Menschen zu stehen." -- Lukas 21:34-36.

Hieraus folgt, wenn ein am Tage des Herrn lebendes Kind Gottes in bezug auf die Tatsache, daß der Tag herbeigekommen ist, in Finsternis oder Unwissenheit bleibt, daß es entweder von den Dingen dieser Welt berauscht oder vom Geiste der Welt trunken gemacht oder von den Sorgen dieses Lebens überbürdet worden ist, und auf jeden Fall gleichgültig gewesen ist und seine Lampe nicht gereinigt und angezündet, sein Gefäß nicht mit Öl versehen und so zu wachen versäumt hat. Das heißt: es hat das Wort Gottes nicht in Herz und Sinn, und den Geist, die Triebkraft oder die Gesinnung der Wahrheit, nicht in sich.

Viel von dem, was die Propheten voraussagten, hängt mit den Zeiten und Zeitläufen, wie auch mit den Einzelheiten des Planes Gottes zusammen, und doch bekennen sie ihr Unvermögen, die Prophezeiungen, die sie selbst aussprachen, zu verstehen. (Siehe Daniel 12:8; Hesekiel 20:49; Matthäus 13:17; 1. Petrus 1:10-12) In dunkler und sinnbildlicher Sprache gegeben, und mit noch zukünftigen Ereignissen verknüpft, war es ihnen damals unmöglich, sie zu verstehen. Ihre im Voraus aufgezeichneten

Weissagungen legten damals für das göttliche Vorherwissen und Anordnungen ein Zeugnis nieder, das aber nur zur Unterweisung derjenigen bestimmt war, die in der zu ihrer Erfüllung festgesetzten Zeit leben würden, und nicht für die, welche sie aussprachen. (Römer 15:4) Sie erwarteten die Entfaltung damit verbundener Teile des göttlichen Planes und menschlicher Geschichte. Dies sollte nach

::Seite 20::

Gottes Anordnung jenes erschließen. Dann, an "dem bösen Tage", dem Tage der Drangsal, mit dem dieses Zeitalter schließt, und in dem die neue Ära oder Heilsepoche heraufdämmt, sollen die geduldig forschenden Kinder für die Stunde der Prüfung und Not reichlich mit der "Speise zu rechter Zeit" versehen werden.

Eine wundervolle moderne Erfindung vermag prächtig die göttliche Einrichtung der Zeitweissagung zu veranschaulichen. Diese ist, was man ein Kombinations-Zeit-Schloß nennt, und in einigen der größten Banken gebraucht wird. Wie in anderen künstlich zusammengesetzten Schlössern, bleibt der Schlüssel oder Griff beständig im Schloß. Gewisse besondere Drehungen des Griffes, die nur der weiß, der mit der Einrichtung bekannt ist, sind erforderlich, um es zu öffnen. Hingegen die geringste Abweichung von den richtigen Bewegungen verwirrt nur die Sache und macht die Eröffnung um so schwieriger. Das Kombinations-ZEIT-Schloß fügt noch das Besondere hinzu, daß ein innerhalb der Bankgewölbe befindliches Uhrwerk das Eröffnen der Türen, nachdem sie am Abend geschlossen wurden, bis zu einer bestimmten Stunde am Morgen unmöglich macht; und auch dann nur nach Anwendung der richtigen Kombination oder Regel, nach der das Schloß arbeitet.

Gerade so hat unser himmlischer Vater während der Nacht viele Züge seines Planes mit seinem großen Zeitschloß verschlossen und versiegelt. Er hat es so gestellt, daß es nicht vor der "verordneten Zeit", am Morgen des großen Tages der Wiederherstellung geöffnet werden könnte. Und dann wird Jehovas Gesalbter, er, "der den Schlüssel hat", und die besondere Einrichtung des Schlosses und deren Stellung versteht, auf tun, und niemand wird zuschließen. (Offenbarung 3:7) Er öffnet es uns, indem er uns zeigt, wie der Schlüssel der Prophetie von denen, die begierig sind, die Schätze unendlicher Weisheit zu finden, gehandhabt werden muß. Und gerade jetzt vermögen wir die Schätze göttlicher Weisheit zu erschließen, weil die Morgenstunde gekommen ist, obgleich es noch früh ist und noch nicht hell für die Welt. Jedoch nur durch genaues Befolgen der Anweisungen und durch Verwenden des

::Seite 21::

Schlüssels zu der vom großen Meisterbildner gestellten Kombination werden ihre Schätze sich auf tun.

Diese Veranschaulichung paßt trefflich zum Planes Gottes bis in alle Einzelheiten. Jeder Wahrheitszug und jede Prophezeiung ist nur ein Teil der einen großen Kombination, die jetzt geöffnet werden kann, weil es Morgen ist, weil die Riegel des großen Zeitschlosses zurückgezogen sind. Und ist diese Kombination einmal geöffnet, so erschließt sie völlig und aufs prächtigste die unermeßlichen Schätze der göttlichen Weisheit, Gerechtigkeit, Liebe und Macht. Wer da auf macht, der wird wahrlich Gott besser kennen und schätzen als je zuvor.



So laßt uns denn die Schrift mit ehrfürchtigem Geiste durchforschen, damit wir lernen, was Gott gefällt, uns in bezug auf die Zeiten und Zeitläufe zu zeigen. Da er so kürzlich die großartigsten Umrissse seines Planes so deutlich gemacht hat, so mag es wohl begründet sein zu erwarten, daß seine Zeit gekommen ist, daß er uns in die Erkenntnis der Zeitverhältnisse hineinleitet. Aus guten Gründen wurden die Zeiten und deren Umstände in der Vergangenheit verborgen gehalten, und so die Heiligen vor Entmutigungen bewahrt, denn die Zeit war lang. Doch da der Plan sich seiner glorreichen Vollendung nähert, ist es das Recht der Heiligen, darum zu wissen, damit sie sich aufrichten und froh das Haupt erheben können, da ihre Erlösung naht. (Lukas 21:28) Das Kundgeben der Zeit wird sich in der "Zeit des Endes" für die Geweihten in demselben Grade nützlich und anspornend erweisen, wie ein früheres Offenbaren derselben schädlich und entmutigend gewesen wäre.

Unser Gott ist ganz gewiß ein Gott der Ordnung. Alles, was Gott tut, steht im Einklang mit einem genau zuvor geordneten Plane; und die von ihm festgesetzten Zeiten und Zeitumstände bilden keinen geringen und bedeutungslosen Teil dieses Planes. Beachte: Jesus wurde zur gestimmten Zeit geboren. "Als aber DIE FÜLLE DER ZEIT gekommen war, sandte Gott seinen Sohn." (Galater 4:4) Nicht vorher, nicht nachher, sondern gerade, als die Zeit voll war. Die erste Predigt unseres Herrn war über das Thema der Zeit. Er kam, "predigte das Evangelium des Reiches Gottes und sprach:

::Seite 22::

DIE ZEIT IST ERFÜLLT ... Tut Buße und glaubet dem Evangelium." (Markus 1:15) "Christus ist ZUR BESTIMMTEN ZEIT gestorben." (Römer 5:6) "Er ist auferweckt worden am dritten Tage [zur bestimmten Zeit] den Schriften gemäß". (1. Korinther 15:4) Während seines Lehramtes versuchte man verschiedene Male, ihn zu greifen, doch stets heißt es, sie konnten nicht, "weil nicht gekommen war seine Stunde". -- Johannes 7:30.

Die Zeitweissagungen sind nicht gegeben worden, nur um Neugier zu befriedigen, sondern um dem Schüler des Wortes zu ermöglichen, die vorhergesagten Ereignisse, WENN SIE FÄLLIG SIND, zu erkennen. Die Weissagung z. B. beschreibt die Zeit und Umstände des ersten Advents; und doch wurde sie nicht verstanden, bevor Christus gekommen war; und dann war es für die, welche die Prophezeiungen sorgfältig durchforschten, ein Hilfsmittel, in dem Menschen Jesus Christus den Gesalbten zu erkennen, welcher der Verheißung und Vorbestimmung gemäß von Gott gesandt war. Und geradeso sollen die Prophezeiungen, welche Zeit, Art und Verhältnisse des zweiten Advents anzeigen, etwa um die Zeit dieses Ereignisses verstanden werden, um uns beizustehen, seinen Tag zu erkennen, wenn er herbeigekommen ist, sowie den Verlauf der Ereignisse in demselben und die Pflichten dieser Stunde. Man kann das Alte Testament nicht aufmerksam durchlesen, ohne das Gewicht zu gewahren, das auf Daten gelegt wird, und mit welcher besonderen Genauigkeit, selbst bis auf den Tag, einige bezeichnet werden, obwohl sie sehr häufig mit Ereignissen verknüpft sind, die auf den ersten Blick sehr unbedeutend erscheinen. Wer aber genau "sucht" und zusieht, der wird finden, daß die verschiedenen Daten und chronologischen Angaben Glieder einer wunderbaren Beweiskette sind, die mit großer Genauigkeit insonderheit auf zwei der hervorstechendsten und wichtigsten Ereignisse der Weltgeschichte hinweist, nämlich auf den ersten und zweiten Advent des Erlösers und Herrn der Welt, und die

bedeutsamen Angelegenheiten, die damit zusammenhängen.

Die Tatsache, daß die Mehrzahl der Christen gegen diese Dinge gleichgültig ist, ist kein Grund, warum die, welche seine Erscheinung lieb haben, und welche verlangen,

::Seite 23::

von ihm als würdig erkannt zu werden, auch in einen ähnlichen Zustand der Lauwarmheit versinken sollen.

Man sollte wohl vor Augen behalten, daß das fleischliche Israel mit Ausnahme der "Freunde" Gottes strauchelte und DIE ZEIT seiner Heimsuchung NICHT ERKANNT (Lukas 19:44), und daß der Prophet vorhergesagt hat, daß BEIDE Häuser Israels, das nominelle jüdische und das nominelle christliche Haus, fallen würden. (Jes. 8:14) Nur ein "Überrest", am Ende oder in der Ernte der beiden Zeitalter ist bereit, die jeweils fälligen Wahrheiten zu empfangen und sich anzueignen, und folglich in die besonderen Vorrechte und Segnungen der heraufdämmernden neuen Zeitordnung einzutreten. Es liegt also in der Schlußperiode dieses Zeitalters bei jedem einzelnen Christen, zuzusehen, daß er ein Glied dieses "Überrestes" und nicht ein Glied der lauwarmen, unachtsamen, gleichgültigen Masse der NAMEN-christlichen Kirche ist, die da sicherlich straucheln wird, wie der Prophet, der Herr und die Apostel vorhergesagt haben, und wie es in der Geschichte des fleischlichen Israels vorgeschattet ist; denn Israel dem Fleische nach wird als der Schatten oder das Vorbild des geistigen Israel bezeichnet.

Während jedoch die Zeitweissagung zu seiner Zeit von großem Nutzen sein soll, indem sie verschiedenartige Züge des Planes Gottes als zur Erntezeit gehörig anzeigt usw., so ist es ebenfalls wahr, daß die rechte Erkenntnis über die Art und Weise des Kommens und Erscheinens unseres Herrn sehr notwendig ist. Hierzu ist am geeigneten Platz sehr sorgfältige Aufmerksamkeit erforderlich; und hinter all dem Wissen muß Heiligkeit und Demut liegen, die den Weg zu seiner Annahme bereiten müssen. Sie ermöglichen dem Kinde Gottes, von seinem Herzen Vorurteil zu entfernen und fleißig zu erforschen, was geoffenbart worden ist. So war es am ersten Advent: Nur die Eifrigen, die Geweihten, die demütig und niedrig Gesinnten waren es, welche Zeit und Weise erkannten. Die weltlich Gesinnten und Überbürdeten, die Satten, werden weder die Prophezeiung noch die sie erfüllenden Zeichen der Zeit erkennen, bis die Ernte vorbei und der Sommer besonderer Gnadenerweisungen zu Ende ist.

::Seite 24::

Am Ende oder "in der Ernte" des jüdischen Zeitalters waren die wahrhaft demütigen und eifrigen "RECHTEN ISRAELITEN" in einem Zustand der Erwartung, der weit von dem der Stolzen, Weltlichgesinnten und Selbstgerechten um sie her abstach, sodaß sie nicht nur besser bereit waren, Gottes Plan, wie er ihn angeordnet, anzunehmen, sondern auch die Wahrheit nach der Mahnung der Schrift (1. Thessalonicher 5:21) zu hören und zu untersuchen, als sie mit ihr in Berührung kamen. Und während unser Herr die selbstsatten und von der Sucht, nach Fehlern zu haschen, strotzenden, spitzfindigen Pharisäer mit dunklen oder ausweichenden Antworten abfertigte, nahm er sich Zeit und Mühe, den demütigen und ernstlich Suchenden die Wahrheit klar und deutlich zu machen. (Matthäus 13:10-17; 16:1-4; Markus 7:1-23; Lukas 18:18-30; Johannes 1:45-51; Lukas 24:13-32, 33-49; Johannes 20:24- 28; 21:1, 2) Die

Stolzen und Selbstsatten und alle, die ihnen nachfolgten, strauchelten (Matthäus 15:14), während die Demütigen und Wahrheitshungrigen ernstlich nach der Wahrheit fragten. (Matthäus 13:36; Markus 4:10) Solchen erläuterte der Herr die dunklen Aussprüche und sagte dabei: "Euch ist gegeben das Geheimnis des Reiches Gottes; jenen aber, die draußen sind, geschieht alles in Gleichnissen, auf daß sie sehend sehen und nicht wahrnehmen und hörend hören und nicht verstehen."

So ist es auch am Ende dieses Zeitalters. Hier wie dort trennt die Wahrheit die Ernsten und Demütigen und führt sie voran in die für solche jetzt mögliche Erkenntnis und stärkt und erleuchtet sie, sodaß sie nicht mit der Masse der Namenchristen straucheln, während die Lauwarmen und Selbstsatten die hier fälligen Wahrheiten verwerfen, weil sie durch ihre eigene, unrichtige Herzensstellung geblendet sind. Folglich werden sie auch als unwürdig, zu seiner Braut zu gehören, vom Herrn verworfen werden. -- Epheser 4:1; 1. Korinther 9:27.

Es ist ein verhängnisvoller Fehler, in den viele gefallen sind, anzunehmen, daß eine Kenntnis des Tuns und Planes Gottes von wenig Bedeutung sei, daß die christlichen Tugenden alles seien, was Gott fordere, und daß diese besser durch Unwissenheit bewahrt würden. Wie ver-

::Seite 25::

schieden davon stellt die Schrift die Sache dar! Sie berät uns, nicht nur die christlichen Charakterzüge zu pflegen, sondern auch beständig den Herzenszustand zu bewahren, der uns ermöglicht, die Wahrheit zu erkennen, und insbesondere die große Wahrheit der Gegenwart des Herrn, wenn an der Zeit, und wann die Wechsel der Zeitalter stattfinden. Ein Erkennen der fälligen Wahrheit ist am Ende dieses Zeitalters ebenso wichtig wie am Ende des jüdischen Zeitalters. Diejenigen, welche die damals fällige Wahrheit nicht erkannten, empfingen auch nicht die damals fälligen Gnadenerweisungen; und gerade so am Ende dieses Zeitalters. Wer die jetzt fällige Wahrheit nicht erkennt, weil er durch Unglauben oder Verweltlichung verblendet ist, kann auch die jetzt zu gewährenden, BESONDEREN Gnaden nicht empfangen. Ein solcher ist kein Überwinder, und daher untauglich, zur Braut Christi zu gehören und mit ihm als sein Miterbe das herrliche Erbteil der Geweihten im Lichte anzutreten. Unter den für die Annahme der Wahrheit widrigen Umständen dieses Zeitalters wird sie zu einem Prüfstein unserer Glaubenstreue gegenüber Gott und trennt, damals wie heute, wie eine Sichel, die Tauglichen von den Untauglichen, den Weizen vom Scheinweizen.

Weil früher von den "Adventisten" oder an das zweite Kommen Jesu Glaubenden und anderen die Zeitprophezeiungen der Schrift falsch angewandt wurden, und infolgedessen die erwarteten Ereignisse zu genannten Zeiten nicht eintrafen, so hat sich dem Forschen nach der Zeit ein schlimmer Beigeschmack zugesellt. Wir sehen jedoch, daß selbst dies ein Teil des Planes Gottes war, um die Sache der Zeit für alle, ausgenommen die Klasse, für die sie bestimmt war, zu verdunkeln. Dies geschah eben dadurch, daß sich Verachtung und Lächerlichkeit damit verknüpfte, und so die weltlich Klugen und Weisen von der Untersuchung des Gegenstandes abgehalten wurden. (Matthäus 11:25) Wir sind gewiß, dies war ebensowohl ein Teil des göttlichen Planes wie die Sendung Jesu nach Nazareth, einem gering geachteten Flecken, damit er Nazarener "genannt" würde. (Matthäus 2:23), obgleich er in Wirklichkeit in der achtbaren Stadt Bethlehem geboren war. Damals sagten die Weltklugen und Weisen, was

::Seite 26::

Nathanael in seiner Einfalt in die Worte faßte: "Kann aus Nazareth etwas Gutes kommen?" und was andere aus Opposition so ausdrückten: "Der Christus kommt doch nicht aus Galiläa?" (Johannes 1:46; 7:41) So heute, sobald von prophetischer Zeit oder von irgendetwas die Rede ist, das sich auf den zweiten Advent des Herrn bezieht, da rufen viele aus: "Adventist!" als ob sie sagen wollten: "Kann aus dem Adventismus etwas Gutes kommen?" Und dies tut man, trotzdem man zugibt, daß viele von der Zeit handelnden Weissagungen noch nicht erfüllt sind, und daß das zweite Kommen des Herrn die hervorragendste Lehre der Schrift ist.

Wir haben tiefes Mitgefühl für die ersten Adventisten (die Juden) und die "Zweiten Adventisten". Beide waren der Wahrheit so nahe, und doch nur eine Anzahl beider erkannten sie, die übrigen waren durch FALSCHER ERWARTUNGEN geblendet. Unsere adventistischen Freunde verfehlten, sowohl die Art und Weise als auch den Zweck der Rückkehr des Herrn, wie die Schrift sie lehrt, zu erkennen; folglich haben sie nicht erwartet, ihn zu "sehen wie er IST", sondern wie er WAR. Sie denken sich den Zweck seines Kommens so, daß die Herzen aller, mit Ausnahme der Heiligen, mit Furcht und Schrecken erfüllt werden müßten. Sie meinen, seine Absicht sei, die Auserwählten zu sammeln, alle übrigen Menschenkinder aber zu vernichten und diese Welt zu verbrennen. Da sie solche Ideen hatten, so benutzten sie die Zeitprophezeiungen als eine Peitsche, um damit zu geißeln und die Welt so zu Gott zu treiben. Allein die Welt schaute ruhig darein und sagte: Das sind unvernünftige Schwärmer und, wenn es einen Gott gibt, so ist er jedenfalls viel vernünftiger und gerechter als das. Der Spott der Welt steigerte sich mehr und mehr, als sie immer und immer wieder einen Zusammenbruch der Materie und eine Zertrümmerung der Welt vorhersagten, und ihre Vorhersagungen wieder und wieder im Sande verliefen, bis endlich die bloße Erwähnung von Zeitweissagungen ganz allgemein mit einem ungläubigen Lächeln oder mit offener Verachtung entgegengenommen wurden, und das selbst von Christen, die wohl gut genug wissen, daß Weissagung und Zeitberechnung einen großen Teil der Offenbarung Gottes ausmachen.

::Seite 27::

Doch zu keinem solchen Zweck hat Gott Zeitweissagungen gegeben, noch will er in solcher Weise die Bekehrung der Welt versuchen; denn er sucht solche, die ihn im Geiste und in der Wahrheit anbeten, und nicht solche, die in seinen Dienst hineingeschreckt werden. (Johannes 4:23) Wenn er beabsichtigt hätte, die Menschen durch Furcht zum Gehorsam zu jagen, so hätte er eine viel erfolgreichere Weise ausgedacht als etwa ZEIT auszurufen, wie unsere adventistischen Freunde bewiesen haben. Nicht um die Welt aufzuregen, ist prophetische Zeit gegeben worden, noch überhaupt für die Welt in irgendeinem Sinne, sondern um in den drangsalsvollen Zeiten am Ende dieses Zeitalters die Kirche zu erleuchten und zu leiten. Dazu ist sie gegeben. Daher steht geschrieben: "Die Gottlosen werden es nicht verstehen, sondern nur die Verständigen." Für sie wird es Speise zu rechter Zeit sein, und zusammen mit anderer Speise wird es diejenigen stärken, die Gebrauch davon machen, sodaß sie "am bösen Tage", an dem Tage der Drangsal, mit dem dieses Zeitalter schließt, "imstande sind zu widerstehen". Es hilft ihnen die wunderbaren um sie herum sich abspielenden Ereignisse zu verstehen, sodaß sie

weder durch Furcht und Schrecken verzehrt noch durch allerlei Anschläge und falsche Theorien, durch die fälschlich sogenannte Wissenschaft, mit denen diese Zeit geschwängert ist, verschlungen werden. Und so mögen sie wohl mitten in dem verzehrenden Feuer (Drangsal) als Zeugen für Gott und seinen Plan stehen, und als Lehrer des Volkes, hinweisend auf das herrliche Endziel des Planes Gottes, ein Panier, ein Signal, erheben für die Völker! -- Jesaja 62:10.

Das ist der Zweck der Zeitprophezeiung; und wie wichtig, wie unentbehrlich ist sie, "auf daß der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke völlig geschickt". (2. Timotheus 3:17) Ohne diese prophetischen Zeitbeweise könnten wir die Ereignisse dieses Tages vor uns sehen und nichts davon verstehen, noch von unseren Pflichten und Vorrechten darinnen. Möchte daher keiner der wahrhaft Geweihten diese prophetischen Zeitbeweise unterschätzen. Sie sollen dazu dienen, in der Frühe, beim Anbruch des Tausendjahrtages, vor dem Sonnenaufgang, unsere Reden und Taten zu leiten, während die Welt und

::Seite 28::

die Namenkirche noch fest schlafen, unwissend und unachtsam dem jetzt vor sich gehenden Wechsel der Zeitalter gegenüber. Diese prophetischen Zeitbeweise waren zum großen Teil das Mittel in Gottes Hand, die Aufmerksamkeit des Verfassers völliger und sorgfältiger auf andere Züge des göttlichen Planes zu lenken. Die diesen gewidmete Aufmerksamkeit muß dem Schüler des Wortes dauernden Nutzen bringen; nicht nur, indem sie ihn über "die gegenwärtige Wahrheit" in Kenntnis setzt, sondern auch, indem sie allen Schriftwahrheiten Kraft und lebendige Wirklichkeit verleiht, durch Herbeibringung des Beweises, daß alle Pläne Gottes sowohl der ZEIT als der ART nach zur Hinausführung seines herrlichen Vorsatzes zusammenwirken.

Der Fehler der Vorhersagung der Adventisten, die eine Zeit für das Verbrennen der Welt usw. festzusetzen suchten, war mehr ein solcher über die ART der erwarteten Ereignisse als über die ZEIT. Wie einst die Juden irrten, so irrten sie, indem sie wohl zur RECHTEN ZEIT aber nicht nach der RECHTEN SACHE ausschauten. Dies war die schließliche Ursache ihres Fehlgriffes, die Wahrheit recht zu erkennen; die erste Ursache hingegen war der Umstand, daß die Zeit zu einem deutlicheren Entfalten noch nicht gekommen war. Und doch war es Zeit, daß eine Bewegung entstand, sodaß die Heiligen nach des Herrn Erscheinung ausschauten, daß sie ausgingen, dem Bräutigam entgegen, und daß sie eine Enttäuschung erlebten vor seinem eigentlichen Kommen. Alles dies ist in dem Gleichnisse von den zehn Jungfrauen dargestellt, das später ausführlich behandelt werden wird. Wie wir in dem vorhergehenden Bande gezeigt haben, ist das Feuer, das am Tage des Herrn die Erde verzehren wird, symbolisch oder bildlich, nicht buchstäblich zu nehmen; und in den folgenden Kapiteln wird dargetan werden, daß die Anwendung der Zeitweissagungen, welche die Adventisten als Fehlgriffe beiseitegeworfen haben, kein Fehlgriff, sondern richtig war, und daß diese deutlich das symbolische Feuer dieser Zeit, das schon im Brennen begriffen ist, anzeigen.

Die Adventisten versuchten alle prophetischen Zeitabschnitte auf einen gemeinsamen Schlußtag zusammen zu

::Seite 29::

zwängen, und noch dazu auf einen Tag von vierundzwanzig Stunden, weil sie unter

der Schwierigkeit arbeiteten, daß sie ein buchstäbliches Verbrennen der Erde erwarteten. Auf diese Weise tun sie einigen Prophezeiungen Gewalt an, um sie mit den anderen zusammenzupassen und zusammen enden zu lassen. Die jetzt vorhandene genauere Ansicht über den Plan Gottes offenbart aber die vollständige Harmonie der verschiedenen Zeitprophezeiungen, und dabei ist keine Verdrehung und Gewaltanwendung nötig, um sie miteinander passend zu machen. Wenn wir in den nun folgenden Kapiteln an eine Untersuchung der hauptsächlichsten Weissagungen gehen, so bilden wir uns nicht im Voraus eine Theorie oder Erklärungsart und versuchen alsdann, alle prophetischen Perioden nach ihr zu biegen, sondern wir verfolgen jede Periode bis an ihr Ende, und dann weben wir die Theorie oder den Plan zusammen, wie es durch den Offenbarer der Geheimnisse angezeigt wurde. Man wird finden, daß die Ordnung und Harmonie des Planes Gottes in seinen Zeiten und Zeitläufen ebenso leicht erkennbar ist, wie in den glorreichen Zügen, denen wir im vorangegangenen Bande nachgespürt und auf der Karte der Zeitalter aufgezeichnet haben. Und wenn die große Uhr der Zeitalter die Stunden schlägt, die auf dem prophetischen Zifferblatt verzeichnet stehen, dann erfolgen die vorausgesagten Ereignisse so gewiß, wie Gott sie vorherverkündigt hat.